

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 26 (1987)
Heft: 3

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bahnen verschweisst, was die Unsicherheitsfaktoren auf ein absolutes Minimum begrenzt.

Weitere Auskünfte und Unterlagen erhalten Sie durch Tegum AG, Fabrikation und Vertrieb von technischen Artikeln, Leutschenbachstrasse 45, 8052 Zürich.

Biologisch vollständig abbaubares Schmier- und Hydrauliköl neu auf dem Schweizer Markt

Der bisherige, aufgrund allgemein fortschrittlicher Technisierung auch stetig zunehmende Einsatz und Verbrauch von herkömmlichem, mineralischem Schmieröl führte zu einer immer grösser werdenden Belastung unseres Bodens und Grundwassers.

Die Herstellung der neuen Naturöle «RT» erfolgt auf reiner Pflanzenölbasis (Raps). Pflanzenöl hat von Natur aus einen wesentlich höheren Viskositäts-Index als Mineralöl. Im Unterschied jedoch zu den herkömmlichen Ölen auf mineralischer Basis kann das Naturöl im Boden biologisch in kürzester Zeit vollständig abgebaut werden. Diese schon in DIN-Tests erhaltene Umweltverträglichkeit wurde auch von der EAWAG/EMPA in eigenen Untersuchungen geprüft und bestätigt. Die neuen «RT»-Naturöle gibt es in der Schweiz in fünf verschiedenen, anwen-

areal – Int. Fachmesse für Flächen-gestaltung und -pflege

Köln, 28. bis 31. Oktober 1987

Eintrittskarten-/Katalog-Bestellungen

Tageskarte: Fr. 12.90

Dauerkarte: Fr. 24.10

Katalog: Fr. 12.40

Handelskammer Deutschland-Schweiz

Büro KölnMesse, Talacker 41

8001 Zürich, Tel. 01/2118110

Reisearrangements

Reisebüro Danzas AG

Tel. 01/2113030 oder

Reisebüro Kuoni AG

Tel. 01/441261

nungsspezifischen Sorten: als Universal-Schmieröl, als Hydrauliköl für den Maschinenpark, als Maschinenöl für die Lebensmittelindustrie, als Kettenförderöl sowie als spezielles Sägekettenöl für Motorsägen. Gerade den letzteren beiden kommt zur Vermeidung einer Umwelt- und Bodenbelastung grosse Bedeutung zu. Allein an Kettenöl für Motorsägen werden in unseren Schweizer Wäldern nämlich pro Jahr rund 400 000 Liter Öl verbraucht.

Weitere Informationen durch: «RT»-Naturöl-vertrieb R. Balz, CH-3550 Langnau (BE).

Literatur

Kinderspielplätze mit hohem Spielwert

planen – bauen – erhalten

Von Günter Beltzig, Dipl.-Designer

Bauverlag, Wiesbaden

Das Buch will keine Planungshilfe zum «Abkupfern» sein, sondern zeigt mosaikartig in mehreren hundert Skizzen Details und Problempunkte, die zum Thema Spielplatzgestaltung gehören. Kurze ergänzende Texte weisen auf all das hin, was den hohen Spielwert eines Platzes ausmacht, der nicht durch die Summe der aufgestellten Geräte seinen Wert gewinnt, sondern vielmehr dadurch, dass die richtigen Geräte in sinnvoller Anordnung im entsprechenden (sozialen) Umfeld geplant werden und der Platz auch ständig kontrolliert und gepflegt wird.

Jardins dessinés – Grammaire des jardins

René Pechère

214 Seiten, farbig und schwarzweiss reich illustriert, Format 21 × 26,5 cm, Leinen geb. mit Schutzumschlag

Editions de l'Atelier d'art urbain, Brüssel

Dieser schon lange angekündigte Band des belgischen Altmeisters der Gartenarchitektur, René Pechère (1908), Honorar-Professor an der Ecole Nationale Supérieure d'Architecture de la Cambre, Begründer des Comité international des jardins et sites historiques im Rahmen der ICOMOS (International Committee of Monuments and Sites) und der IFLA (International Federation of Landscape Architects), ist nun mit abgeändertem Titel erschienen und führt eindrucksvolle Beispiele seines Schaffens vor Augen.

Das Werk gliedert sich in den einführenden Abschnitt: «Philosophie du métier» und in die beiden umfangreichen Kapitel: «Les jardins du cœur» und «Grammaire des jardins».

Seiner «Philosophie du métier» stellt Pechère ein Zitat voran: «La Nature ne fait pas de jardin». Damit bezieht er unmissverständlich Stellung, und es liegt ihm auch nichts ferner als der sogenannt naturnahe

Garten, Ausdruck eines Missverständnisses von Natur und Garten. So zeichnen sich alle Anlagen von Pechère durch das architektonische Leitbild aus, das aber den heutigen Funktionen entsprechend eigenständig abgewandelt wird.

Hervorragende Beispiele dieses überzeugten und überzeugenden architektonischen Gestaltens werden vorgestellt in dem Kapitel: «Les jardins du cœur».

In seiner «Grammaire des jardins» befasst sich der Autor aufgrund von Arbeits- und Gestaltungsskizzen aus seinem Archiv mit der Raumgestaltung und Topographie der Gärten. Damit gibt er auch einen guten Einblick in seine klassische Arbeitsweise.

Die Auseinandersetzung mit dem Werk von René Pechère kann für jeden Gartengestaltenden nur gewinnbringend sein, und dies ganz besonders im Hinblick auf das glücklicherweise wiedererwachte Verständnis für die historische Substanz. HM

Formen

Kreis, Kreuz, Dreieck, Quadrat, Spirale

Ingrid Riedel

147 Seiten, Format 12,5 × 20,5 cm, mit 8 ganzseitigen Farbtafeln und vielen Schwarzweissillustrationen im Text.

Broschiert DM 29.80

Reihe «Symbole», Kreuz-Verlag, Stuttgart

Kreis, Kreuz, Dreieck, Quadrat und Spirale sind die Grundformen des Lebens. In ihnen spiegeln sich Lebensweisen und Lebensstile. Die Psychotherapeutin Dr. Dr. Ingrid Riedel macht die Symbolik dieser fünf Grundformen, die in allen Kulturen und Religionen verwendet werden, anschaulich.

Es müsste eigentlich für jeden Gestalter eine Selbstverständlichkeit sein, sich mit den Hintergründen der auch beim Entwerfen so viel verwendeten Grundformen zu befassen. Das sehr instruktiv und auch überaus schön ausgestattete Buch bietet dazu einen feinen und sozusagen mühelosen Einstieg. Eine empfehlenswerte Ferienlektüre zum Beispiel, aber doch wesentlich mehr als nur Ferienlektüre. Sie soll auch durch den Alltag begleiten. HM

Gärten – Paradiesische Kulturen

Wolfgang Teichert

159 Seiten mit 5 ganzseitigen Farbtafeln, Format 12,5 × 20,5 cm. Broschiert Fr. 27.50

Reihe «Symbole», Kreuz-Verlag, Stuttgart

In dem fein ausgestatteten Band – den farbigen Umschlag zierte der «Liebesgarten» von Mariotto di Nardo aus der Stuttgarter Staatsgalerie – widmet sich der Autor in kleinen Essays der Deutung des Begriffes Garten in allen seinen Dimensionen. Themen seiner Betrachtungen sind: Die Gärten der Götter, Der Garten Eden, Die Gärten der Liebe, Die Gärten der Evangelien, Die Gärten des Labyrinths, Die Gärten Marias, Die Gärten der Ars amandi, Die Gärten der Theresa, Die Gärten der Philosophen, Die Gärten der Dichter. Teichert schreibt im Prolog: «Nur im Zusammenspiel von Natur und Pflege entsteht der Garten, entsteht überhaupt Kultur. Denn das Wort Kultur tritt in seinem etymologischen Ursprung zuerst im Zusammenhang mit dem Paradiesgarten auf. Dort heisst es, dass der Garten zu «pflegen» sei. In der lateinischen Übersetzung finden wir an dieser Stelle das Wort colere. Kultur also bedeutet die gärtnerisch-pflegende Tätigkeit.»

Der Landschaftsarchitekt ist in diesem Buch stark angesprochen. HM

Stadtentwicklung und Freiraumbedarf in der Türkei

Planungsmethodische Ansätze für freiraumbezogene Erholung als Bestandteil der Stadtentwicklung, dargestellt am Beispiel einer Grossstadt in Zentralanatolien

Von Mehmet Sabaz

Europäische Hochschulschriften: Reihe 42, Ökologie, Umwelt und Landeskultur Band 1.

1986. VIII, 201 S., mit Anhang, Format 14,8 × 20,8 cm, br./lam. Fr. 50.–

Verlag Peter Lang AG, Bern – Frankfurt/Main – New York

Die vorliegende Arbeit entstand am Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur der Technischen Universität München unter der Leitung von Prof. Günther Grzimek.

Seit Anfang der fünfziger Jahre sind in der Türkei Urbanisations- und Suburbanisationsprozesse zu beobachten, die mit Hilfe der städtebaulichen Planungsinstrumente nicht immer rational gesteuert werden konnten. In dieser Arbeit wird einerseits die Notwendigkeit interdisziplinärer Zusammenarbeit in der Stadtentwicklungsplanung aus der Sicht der benutzerorientierten Freiraumplanung herausgearbeitet, andererseits werden sozial empirisch fundierte, methodisch-konzeptionelle Lösungsansätze am Beispiel des Grünflächensystems der Stadt Kayseri in Zentralanatolien in Grundzügen dargestellt.

Baumgestalten

Begegnungen und Erlebnisse

Henri Ulrich

167 Seiten, Format 22 × 30 cm, mit 60 ganzseitigen Bildtafeln (Zeichnungen), geb. DM 48.–

Verlag Urachhaus, Stuttgart

Ulrich ist ein begabter Zeichner, aus dem Elsass stammend, und ist in aller Welt grossartigen Baumgestalten nachgegangen, um ihr urtümliches Wesen festzuhalten. Es sind mehr als nur Abbilder, wie sie die Fotografie jedem hastigen Knipser ermöglicht. Ulrich erfreut das Auge mit wahrhaften Wesensbildern, Bildern von Wesen allerdings, die immer seltener werden, da sie eigentlich nur in Waldlandschaften entstehen können, die von menschlichen Eingriffen frei sind. In Forsten – Holzzackerbauflächen – sind sie kaum zu finden. Ein Bildband als Mahnmal. Er sei warm empfohlen!

HM

public design – Jahrbuch zur Gestaltung öffentlicher Räume

1986

Herausgeber: Messe Frankfurt

200 Seiten, Format 24 × 29,7 cm, reich illustriert, broschiert DM 32.–

Bertelsmann Fachzeitschriften GmbH, Gütersloh

In der umfangreichen und gut illustrierten Schrift äussern sich 27 Autoren zur Gestaltung öffentlicher Räume. Zusammenstellung und Redaktion besorgte Carl Steckeweh vom Bund Deutscher Architekten. Nach Dr. H. Stauber von der Messe Frankfurt soll die Veröffentlichung, die im Hinblick auf die Ausstellung «public design 1987» (14. bis 17. Oktober 1987) in Frankfurt erschienen ist, «produktive Nachdenklichkeit induzieren».

Unter den vielen aufschlussreichen Beiträgen befinden sich deren vier von Landschaftsarchitekten bzw. Landschaftsarchitektinnen. Es sind diese: Birgitte Fink mit «Tivoli in Kopenhagen – Neugestaltung des Vorplatzes zum Glassaal», Friedrich W. Peters mit «Stadterneuerung mit Verkehrsberuhigung und Revitalisierung der Altstadt von Rheinbach», Heidi Howcroft mit «Die Renaissance des Natursteinpflasters» und Armin Boyer, zusammen mit Jochen Kuhn, Guntram Schoenitz, Siegfried Czock, mit «Verkehrsräume als Gestaltungsaufgabe» von Stadt-, Verkehrs- und Freiraumplanern am Beispiel Düsseldorf-Oberbilk. Insgesamt eine interessante Schrift und eine geschickte Einladung zum Besuch der Ausstellung.

Guide des détails d'aménagements extérieurs

Jacques Simon

No 3/112 pages, format 21 × 29,7 cm, 200 photos + 80 dessins d'exécution, 80 ffr.

Editions Jacques Simon, Ferme de la Rochefoucaut, F-89570 Turny

Présenté d'une manière volontairement concise afin d'être d'utilisation facile, l'édition 3/1987 constitue une base de travail qui permet au lecteur de collecter un maximum de renseignements, d'informations et d'identifier les pratiques innovantes en matière d'aménagement extérieur. Livre à lui ensuite d'élargir son propre champ d'investigation et d'interpréter à sa manière tout ce qu'il y découvre.

Beikrautregulierung statt Unkrautbekämpfung

Methoden der mechanischen und thermischen Regulierung

Von Manfred Hoffmann und Bernward Geier (Hrsg.).

1987. 292 S., 42 Abb., 23 Tabellen, Format 12,5 × 19 cm, kart. DM 16.80. Alternative Konzepte 58 (Eine Schriftenreihe der Georg Pfaff-Gedächtnisstiftung, Kaiserslautern) Verlag C.F. Müller GmbH, Karlsruhe.

Die Herausgeber haben 1985 und 1986 zwei internationale Fachtagungen der IFOAM (International Federation of Organic Agriculture Movements) zu Fragen einer ökologisch orientierten Unkrautregulierung organisiert. Für dieses Buch wurden die wichtigsten, für die Praxis verwertbaren Beiträge ausgewählt und bearbeitet. Zwei weitere Aufsätze befassen sich mit der Bedeutung der Begleitflora und zeigen einen Vergleich des Ackerunkrautbesatzes und dessen Kontrolle auf ökologisch und konventionell bewirtschafteten Böden. Eine sehr aufschlussreiche Schrift für jeden, der sich mit den ökologischen Problemen im Umgang mit der Natur zu befassen hat. Es stehen heute alle Fachrichtungen des Gartenbaus diesen Problemen gegenüber. Die Schrift sollte daher in Fachkreisen weite Verbreitung finden.

Wo kommt Kies her?

FSK-Schriftenreihe – Schweiz. Fachverband für Sand und Kies.

Farbig illustrierter Faltprospekt, der kurz orientiert über die Entstehung von Kies, was Kies ist und über die Geologie einer Kiesgrube.

Zu beziehen bei: Stiftung Landschaft + Kies, Grubenstrasse 12, 3072 Ostermundigen (BE).

Fantasie in Holz – Fantasy in Wood

Elemente des Baustils um 1900

Von Werner Blaser

Mit einer Einführung von Christian Norberg-Schulz. 180 Seiten, Format 25,5 × 26,7 cm, reich illustriert, geb. Fr. 98.–

Birkhäuser Verlag, Basel–Boston–Stuttgart

Ein neues Buch von Werner Blaser bringt immer eine Überraschung, so auch dieses über die Holzarchitektur um die Jahrhundertwende.

Christian Norberg-Schulz hat zu dem vorzüglich ausgestatteten und deutsch-englisch abgefassten Band eine stilkundlich hochinteressante Einleitung geschrieben mit dem Titel: Der «Schweizer Stil» – The «Swiss Style». Es geht aus dieser Betrachtung hervor, dass die Schweizer Holzbauweise einen weltweiten Einfluss auf die Holzarchitektur um die Jahrhundertwende ausgeübt hat. So ist denn auch das Spektrum dieses Buches ein weltweites und äusserst vielseitiges. Es erstreckt sich von den Villen im Süden der USA über England und Europa bis hin zum Balkan und nach Sibirien. Zu erwähnen ist auch ein spezieller Abschnitt über herrschaftliche Gartenpavillons (5 Bildtafeln von Beispielen aus dem Raum Basel).

Werner Blaser stellt am Schluss seiner fesselnden Studie fest: «Es geht hier um eine beinahe vergessene Randerscheinung in der Architektur, die uns jedoch, richtig betrachtet, Denkmodelle bis hin zur avantgardistischen Architektur liefern kann... Die Wahrnehmung von Material, Struktur und Form erfüllt eine schwer definierbare, seelische Funktion, die dem praktischen Zweck eines Hauses mindestens ebenbürtig ist.» Das dürfte weitgehend auch beim Gartenraum zutreffen.

HM

Leben in der Architektur unserer Zeit

Der unvollendete Funktionalismus

Arne Klingborg und Ake Fant

Mit einem Vorwort von Dennis Sharp. Aus dem Schwedischen übersetzt von Dorothee Eklund. 139 Seiten, Format 22,5 × 29,5 cm, farbig reich illustriert, DM 38.–

Verlag Urachhaus Stuttgart

Ein besonderes Interesse gilt in diesem Buch den Fragen, die mit der funktionalistischen Strömung in der Architektur aufgeworfen wurden, Fragen danach, wie die Architektur Ausdruck des gesamten Menschen, der Bedürfnisse der Gemeinschaft und ihrer schöpferischen Selbstverwirklichung sein kann.

Die Bilder des Buches – wesentlicher Bestandteil der Studie – sind von Architekten, Künstlern und Kunststudenten am Rudolf-Steiner-Seminar in Järna (Schweden) gemalt worden, die sich mit Bleistift und Pinsel in die faszinierende Formensprache der modernen Architektur einlebten. Viele dieser Bilder waren in der Ausstellung «Der unvollendete Funktionalismus» 1980 in Stockholm zu sehen.

Das für jeden Gestalter sehr anregend ausgestattete Buch gibt einen einzigartigen Überblick über die Entwicklung der neuzeitlichen Baukunst und zeigt interessante Wege zur Formfindung aus dem Geiste der Anthroposophie.

HM

Das Salzburg-Projekt

Entwurf einer europäischen Stadt
Architektur – Politik – Öffentlichkeit

411 Seiten, Format 14,5 × 14,5 cm, farbig und schwarzweiss reich illustriert
Falter-Verlag, Wien

«Die Salzburger Architekturreform ist», nach Dietmar Steiner vom Redaktionsteam für dieses Buch, «das umfassendste, substantiellste und konsequenteste Planungs- und Architekturprogramm, das derzeit in Europa abgewickelt wird.»

Das vorliegende Buch ist jedoch kein Architekturkatalog, sondern versucht, für das «Salzburg-Projekt» eine begreifbare, handliche, reizvolle, spannende, manchmal auch ein wenig vergnüglich kuriose Form der Darstellung seiner Absichten zu entwickeln. Es will verstanden sein als ein Stadtlesebuch, ein Reiseführer zum «Salzburg-Projekt», eine provokant pragmatische Streitschrift auch, ein Manifest für eine europäische Stadt. Dazu mag auch erhellend sein, was Johannes Voggenhuber, Verantwortlicher für die Stadtplanung in Salzburg geschrieben hat: «Ich will erreichen, dass kreative, aussergewöhnliche, hochstehende Architektur nicht länger behindert wird, sehr wohl aber Schubladenplanung, Kommerzplanung, also schlechte Planung.» Dieses Rezept dürfte allorts das Richtige sein.

Daidalos

Zeitschrift für Architektur – Kunst – Kultur

Ausgabe 23. Thema: Baum und Architektur

128 Seiten mit über 100 z.T. ganzseitigen und vierfarbigen Abbildungen. Format 24,5 × 29,7 cm. Preis des Einzelheftes: DM 42.50
Verlag Bertelsmann Fachzeitschriften, Gütersloh

«Daidalos» erscheint viermal jährlich. Ausstattung und Verarbeitung sind hervorragend. Die Texte sind deutsch und englisch. Der Inhalt der Ausgabe 23 umfasst: Geleitete Linden (R. Graefe), Der Baum im japanischen Wohnhaus – Überlegungen zur tokobashira (Ursula Opitz), Baumartige Konstruktionen (B. Burkhardt, R. Barthel), Alles in der gotischen Kirche zeichnet das Labyrinth des Waldes nach (P. Kurmann), Der Zauberbaum (P. Sloterdijk), Der beschnittene Baum vom Mittelalter bis zum Barock (C. A. Wimmer), Architektur aus gezogenen Bäumen: Wiechulas «Lebende Häuser» und Jugendstilbäume (Heidete Becker), Baumhäuser zur Abwechslung? Zur Baumhaus-Konzeption Piet Bloms (Renate Fritz-Haendeler), Die Stadt ist ein Wald. Edo-/Tokio-«Bäume» (Fumihiko Maki), Die Natur der Hängenden Gärten (Jan Pieper), Bäume und Bauten. Über Baum-Plastiken von Jan Meyer-Rogge (Michael Fehr). Diese kurzen Angaben lassen den kunsthistorischen Inhaltsreichtum und das Besondere dieser Ausgabe für den Landschaftsarchitekten erkennen. Es sei wärmstens empfohlen.

L'art de connaître et de dessiner les arbres

Raconté et dessiné par Jacques Simon, paysagiste D.P.L.G.

No 6/112 pages, format 21 × 29,7 cm

Editions Jacques Simon, Ferme de la Rochefoucaut, F-89570 Turny

Une première partie est consacré à des renseignements généraux sur leur distribution dans le monde, les services qu'ils rendent, leur culture: conditions écologiques, propagations, traitement, ennemis. Pour les espèces plus importantes, sont mentionnés les principales variétés. Le deuxième chapitre est un dictionnaire illustré de silhouettes d'arbres avec leurs détails essentiels et leurs exigences.